

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 40

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen. «Weißt du noch, Adalbert, auf dieser Bank haben wir uns den ersten Kuß gegeben... ach nein, das warst ja gar nicht du!»

«Doch, Ottilie, ich war es schon... aber du warst es nicht!»

Immer stilgerecht. Es war bei der letzten Probe für eine Aufführung des Parsifal. Auf der Bühne standen die Blumenmädchen und sangen: «Ich dufte, ich dufte süß...»

Da klopfte der Dirigent ab, zeigte mit seinem Stab auf eine der Sängerinnen und sagte: «Wie süß Sie duften, mein Fräulein, kann ich leider von meinem Platz aus nicht beurteilen, aber jedenfalls haben Sie einen Vierteltakt zu früh geduftet!»

«Sagen Sie mal, Herr Ober, jetzt habe ich schon drei Fliegen aus der Suppe gefischt, das ist doch mehr als ärgerlich...»

«Ja, mein Herr, und lästig! Soll ich Ihnen ein Siebchen bringen?»

Gute Antwort. Ein Arzt wird gehänselt. «Sie sind ja sozusagen der Kondukteur auf der Bahn des Jenseits!»

«Das nicht gerade», lautet die schlagfertige Antwort, «sondern nur der Bremsr!»

«Willi und Ernst haben gleichzeitig um die Hand von Käthe angehalten. Wer ist denn nun der Glückliche geworden?»

«Das läßt sich noch nicht beurteilen, aber verlobt hat sie sich mit Ernst!»

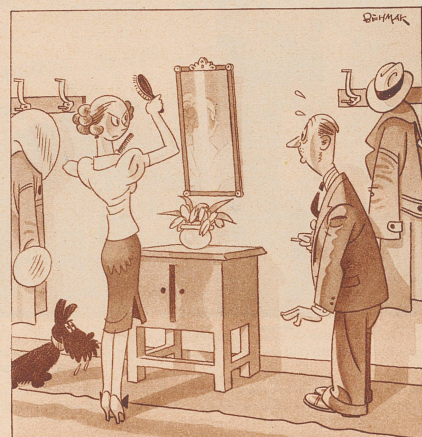


«Lieber Freund, Sie haben mir das Leben gerettet, ich möchte Ihnen dafür 50 Franken geben, habe aber leider nur eine 100-Frankennote in der Tasche!»

«Das macht nichts, springen Sie eben noch mal hinein.»

— Cher ami, vous m'avez sauvé la vie. Je désire vous donner 50 francs. Malheureusement je n'ai qu'un billet de 100 francs sur moi.

— Ça ne fait rien, plongez encore une fois... Zeichnung H. Füsser



«Idiot, jetzt hast du meine Frisur vollständig verdorben!»
«Wie schade, und dabei habe ich doch genau so geküßt wie Robert Taylor gestern im Film...»

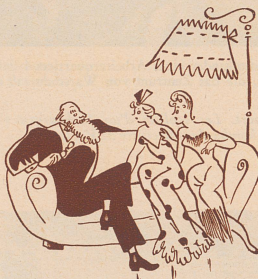
— Idiot, tu m'as tout à fait décoiffé!
— Quel dommage! Pourtant je t'ai embrassé à la Robert Taylor!

La petite classe. On en est à la leçon de calcul. Le professeur questionne un élève:
— Voyons, votre maman achète une robe de 500 francs, un chapeau de 75 francs et un manteau de 750 francs, qu'est-ce que ça fera?

Le gosse:
— Ça fera une belle scène avec papa!

Sans faute. — Un voyageur est reconduit par un ami qui lui dit:

— Je t'écrirai sans faute.
— Pourquoi sans fautes? répondit le voyageur. Ne te gêne pas, écris-moi comme à l'ordinaire.

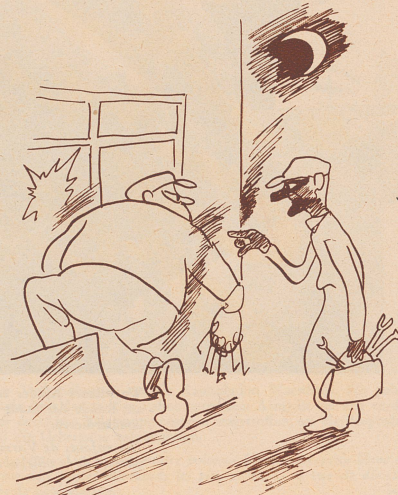


«... und morgen halte ich einen Vortrag über die Entfernung der Planeten!»

«Ach, wie interessant! und wie werden die entfernt, Herr Professor?»

«Er schuldet seinem Chauffeur noch zwei Monatsgehälter.»

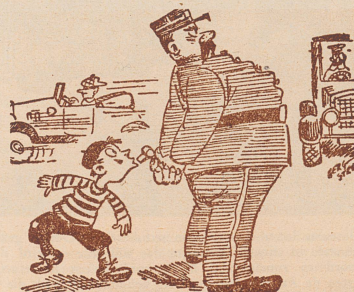
— Depuis deux mois il n'a pas payé son chauffeur!



«Verzeihung, mein Herr, dürfte ich vielleicht denselben Eingang wie Sie benutzen?»

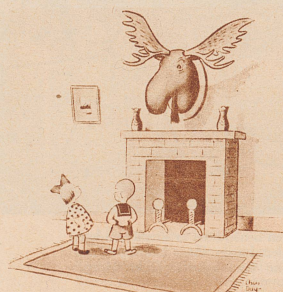
— Veuillez m'excuser, monsieur, puis-je employer la même entrée?

Die lieben Kleinen — Les chers petits



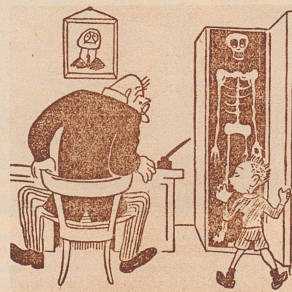
Gelegenheit macht Diebe!
C'est l'occasion qui fait le voleur!

(Le Rire)



«Soooo — und ich dachte doch immer, das wäre dein Großvater!»

— Moi qui croyais voir ton grand-père!



«Du, Vater, ist das dein erster Patient?»

— Dis, papa, est-ce là ton premier malade?

(Politiken)



«Nein, laß mich, ich habe Onkel August viel lieber als Tante Hedwig.»

— Non, laisse-moi, j'aime bien mieux oncle Auguste que tante Edwige.

(Ric et Rac)